

4/2006: Advent



Eine Goldmedaille
für die Stiftung KiBa

Seite 2



Neue KiBa-CD mit Otto
Sander als Rezitator

Seite 3



AUS 2 MACH 3:
ein Resümee

Seite 4–6



Die Kolumne von
Petra Bahr

Seite 7



Mit der KiBa
gewinnen: das Rätsel

Seite 8

Liebe Freunde und Förderer unserer Stiftung!

Welches ist Ihr liebstes **Kirchenlied**? Viele von uns nennen auf diese Frage ein Lied von **Paul Gerhardt** – „Geh aus mein Herz“ oder „Befiehl du deine Wege“ zum Beispiel. Auch mich bewegen seine Texte sehr. Die **tiefgehenden Inhalte**, die **farbigen Bilder** und die **sprachliche Vielfalt** begeistern, ergreifen und spenden Trost und Hoffnung. Und so freue ich mich, dass die Stiftung KiBa anlässlich des 400. Geburtstages eine **CD mit seinen Texten** herausgibt – gelesen von **Otto Sander**, gesungen vom **Thomanerchor Leipzig**. Mehr Informationen hierzu finden Sie auf Seite 7 dieses Heftes. Ich wünsche Ihnen eine schöne **Advents- und Weihnachtszeit** und ein **gutes neues Jahr**.

F.-L.v. Stechow

**Prof. Dr. Friedrich-Leopold
Freiherr von Stechow**, Vorstandsvorsitzender der Stiftung KiBa

Weihnachten? Wieder in der eigenen Kirche

Der Weihnachtsgottesdienst gehört traditionell in vielen Familien zu den Höhepunkten des Kirchenjahres. Wie gut, wenn pünktlich zu diesem großen Ereignis die Kirche offen ist – manchmal auch trotz der noch laufenden Bauarbeiten

Was haben die Gemeinden in Barkow, Lübz, Lomnitz und Clausthal-Zellerfeld gemeinsam? Alle vier sind KiBa-Kirchen und standen vor großen Renovierungsaufgaben. Enorme, manchmal kaum zu bewältigende Aufgaben für die Gemeinden. Aber sie haben noch etwas gemeinsam: Alle vier sind inzwischen so weit wiederhergestellt, dass der Weihnachtsgottesdienst am 24. Dezember wie gewohnt im vertrauten Kirchraum stattfinden kann.

So auch in Clausthal-Zellerfeld: „St. Holz“ heißt die wunderschöne Marktkirche Zum Heiligen Geist im Volksmund, ein treffender Name, ist sie doch Deutschlands größte Holzkirche: 57 m lang, 36 m breit, 17 m hoch und bietet



Fast wie in Bullerbü: die Marktkirche in Clausthal-Zellerfeld

Platz für fast 2000 Menschen. Nur sechs Jahre dauerte die Bauzeit für die am Pfingstsonntag 1642 eingeweihte Kirche. Sie wurde ausschließlich aus Fichten- und Eichenholz errichtet. 300 Jahre hielt das Fachwerkgerüst, doch jetzt hat eindringendes Wasser viel zerstört, deshalb muss grundlegend saniert werden. Nur das sogenannte Harzer Mondphasenholz, das besonders haltbar ist, wird verwendet. Nach dem ersten Bauabschnitt widmet

man sich jetzt dem Turm: Er neigt sich nach Südwesten und musste stabilisiert werden. Dies geschah durch je zwei 20 m lange Baumstämme an der Süd- und der Westseite. An die 1,9 Millionen Euro sind nötig, doch Dorothee Austen, Kirchenvorstandsvorsitzende in Clausthal, ist optimistisch: „Wir haben noch einen weiten Weg vor uns, aber schon so viel geschafft. Nun freuen wir uns erst mal auf Weihnachten.“

Besuchermagnet

An die zwei Millionen Menschen besuchten in diesem Jahr die **Dresdner Frauenkirche**, 600 000 von ihnen nahmen an **Gottesdiensten** teil. Kein Wunder, dass die Zahl der Eintrittskarten bei diesem unerwarteten Ansturm oft beschränkt werden musste. So auch für den Gottesdienst am **ersten Jahrestag** nach der Einweihung am 29. Oktober. Die **Kollekte** an diesem Tag war der **Stiftung KiBa** gewidmet. Fast 4500 Euro kamen zusammen. Eindrücke und Hintergründe finden Sie unter www.fernsehgottesdienst.de

Weihnachten im Netz

Wo und wann beginnt unser **Weihnachtsgottesdienst**? Auch 2006 finden sich im Internet dazu sinnvolle Hinweise. Unter www.weihnachtsgottesdienste.de bieten die evangelische und katholische Kirche gemeinsam einen **Suchservice** an – mit etwas Glück ist auch Ihre **Heimatkirche** vertreten. Und um die Zeit bis Weihnachten zu verkürzen, finden sich unter www.advent-ist-im-dezember.de viele Tipps für die Adventszeit. Ein **interaktiver Adventskalender** wird ab 20. November aktiviert und beginnt am 1. Dezember.

Korrektur

Richtig geraten haben bei unserem **letzten Preisrätsel** viele von Ihnen, liebe Leser, obwohl wir bedauerlicherweise eine falsche Spur gelegt hatten: Das **Geburts-haus** des von uns gesuchten **Johann Sebastian Bach** stand selbstverständlich **nicht in Leipzig**, sondern in **Eisenach**. Die Gewinner und das Lösungswort finden Sie auf Seite 7.

DENKMAL 2006 Goldmedaille für die Stiftung KiBa

Für herausragende Leistung!



Und eine ging an die KiBa: die Goldmedaillen

Die Ehre ist groß – nicht nur für die Stiftung KiBa, sondern auch für die vielen Helfer und Helferinnen in den Gemeinden. Für „herausragende Leistungen in der Denkmalpflege in Europa“ erhielt die Stiftung KiBa auf der „denkmal 2006“ in Leipzig eine Goldmedaille. Be-

lohnt wurde, so die Begründung der international zusammengesetzten Fachjury „die ideelle und finanzielle Unterstützung einer zunehmend bedrohten Denkmal-Gattung“. Die Stiftung KiBa nimmt diese Ehrung als Ansporn und wird ihre erfolgreiche Kooperationsstrategie mit den Gemeinden weiter ausbauen.

Ein gutes Beispiel dafür war auch der in Zusammenarbeit mit der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens aufgebaute Messestand in Leipzig. Ein hölzerner Glockenturm, den eine Kirchengemeinde aus Sachsen leihweise für die Messe zur Verfügung gestellt hat, erinnerte die Besucher mit seinen Glockenschlägen um 12 und um 18 Uhr daran, dass es noch andere Werte im Leben der Menschen gibt, die sich nicht für Cent und Euro auf einer Messe bestellen lassen. Während der Messen tagte auch der Stiftungsvorstand und entschied über die Förderprojekte 2007 (siehe unten).

FÖRDERJAHR 2007 Die Zahl der Förderanträge ist wieder gestiegen

Fast zwei Millionen Euro

270 Förderanträge lagen im Oktober auf dem Tisch des Vergabeausschusses der KiBa. Die Mehrzahl kam aus den neuen Bundesländern, aber auch Bayern, Bremen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, das Saarland und Schleswig-Holstein waren mit Anträgen vertreten. Insgesamt werden 79 Kirchengemeinden die gute Nachricht erhalten, dass die KiBa im Jahr 2007 Mittel für die Erhaltung ihrer Kirche zur Verfügung stellen wird. Zu-

sammen mit den Spendeneinnahmen aus der Aktion AUS 2 MACH 3 erreicht die Gesamtsumme aller Fördergelder fast 2 Millionen Euro. Die einzelnen Zuschüsse reichen von 5000 bis zu 40 000 Euro. Der Schwerpunkt der Förderung wird auch 2007 wieder in Sachsen-Anhalt liegen, gefolgt von Brandenburg und Mecklenburg. 19 Projekte werden die Stiftung KiBa und die Deutsche Stiftung Denkmalschutz gemeinsam fördern.

PAUL-GERHARDT-JUBILÄUM Sonderausgabe Erstauflage mit Mini-CD

Bei der Gemeinsamen Arbeitsstelle für gottesdienstliche Fragen der EKD ist ein neues Themenheft erschienen: Die Ausgabe 2/2006 ist Paul Gerhardt gewidmet. Als Besonderheit liegt der Erstauflage eine Mini-CD mit einigen Stücken der neuen Paul-Gerhardt-CD der KiBa bei (siehe S. 7). Bestellung per Telefon: 0511/2796-208; oder per Mail: gottesdienst@ekd.de. Ein Druckkostenzuschuss von 4,50 Euro pro Heft wird erbeten.

REZENSION Unser Umgang mit Kirchen

Einladung zur Diskussion



Acht Jahre war Andreas Nohr Leiter des Organisationsbüros des Evangelischen Kirchbautages. Nun legt er ein Buch zum Thema „Umgang mit Kirchen“ vor. Darin stellt er allgemeine und aktuelle Fragen rund um Kirchengebäude – Heiligkeit, Stil, Ästhetik, Eigentums- und Nutzungsfragen – zur Diskussion, die durchaus auch „Streit um die Pforten des Himmels“ beinhalten kann. Ein anregendes und lesenswertes Buch für jeden, dem seine Kirche und Kirchen etwas bedeuten.

Andreas Nohr, Vom Umgang mit Kirchen. Streit um die Pforten des Himmels, MKH Medienkontor, Hamburg 2006, 16,80 Euro

Eine wundersame Verwandlung

Vor knapp 350 Jahren begann der Dichter und Theologe **Paul Gerhardt** in Berlin zu wirken. Heute lebt und arbeitet der Schauspieler **Otto Sander** hier. Die neue **CD** der **Stiftung KiBa** bringt beide in der Hauptstadt zusammen. Ein **Bericht**

Berlin, Kreuzberg. Einst Schmuddelviertel der Metropole an der Spree, heute Quartier der Kreativen und Intellektuellen. In einem ehemaligen Gewerbehof in der Skalitzer Straße liegt das Tonstudio der Firma Studio Funk. Hier soll die neue CD der Stiftung KiBa entstehen. Ein schlicht gekleideter Mann erscheint, schmal, mit leicht hängenden Schultern. Auf der Straße würde man an ihm vorbeigehen und ihn im selben Augenblick vergessen haben, wäre da nicht dieses Gesicht: der kupferfarbene Schopf, eine pergamentartige helle Haut und vor allem die wachen blauen Augen. Kein Zweifel, das ist Otto Sander.

Seit Jahrzehnten zählt der Schauspieler zur ersten Garde in Deutschland. Die Biografie des 65-jährigen Mimen liest sich wie ein Who's who der deutschen Theater- und Filmgeschichte der Nachkriegszeit: Claus Peymann, Peter Stein, Doris Dörrie, Peter Zadek, Volker Schlöndorff und Wim Wenders sind nur einige der bekannteren Weggefährten.

Nun steht er an einem hochsommerlichen Tag in diesem Tonstudio. Von Starallüren keine Spur. Zerknirscht über seine kleine Verspätung entschuldigt er sich höflich ohne jede Übertreibung. Er freut sich auf die bevorstehenden Aufnahmen, die für ihn literarisches Neuland bedeuten und steckt sich bei einem Glas Cola erst einmal eine seiner starken französischen Zigaretten an.

Als die Stiftung KiBa bei ihm anfragte, ob er an einer neuen Stiftungs-CD mit Liedtexten des Barockdichters Paul Gerhardt mitwirken wolle, sagte er sofort zu. Obwohl oder vielleicht auch gerade weil er die Gedichte Paul Gerhardts bisher kaum kannte. Doch nach der Lektüre bekannte der Büchernarr: Es habe Spaß gemacht, diese Texte zu lesen. Otto Sander verzichtet für diese Aufnahmen auf jedes Honorar – eine starke Geste eines Künstlers, der nichts mehr beweisen muss, und ein nobles Geschenk für die Stiftung KiBa.

Nun sitzt der Mann, der in der Szene auch The Voice genannt wird, hinter dem Mikrofon. Murmelt die Texte halblaut vor sich hin, selbstvergessen. Ein Moment der



Foto: Holger Jacoby/Freelens Pool

Großzügige Geste gegenüber der Stiftung KiBa: Otto Sander liest Paul Gerhardt

Otto Sander wurde 1941 in Hannover geboren. Er ist verheiratet mit der Schauspielerin Monika Hansen und Stiefvater von **Ben** und **Meret Becker**. Mehr über sein Leben erfahren Sie in dem schönen **Bildband: Otto Sander. Ein Hauch von Anarchie darf schon dabei sein...**, Henschel Verlag, Berlin 2002, 9,95 Euro. Die neue **Stiftungs-CD** erhalten Sie über die Stiftung KiBa. Informationen dazu finden Sie auf Seite 7.

Stille von höchster Konzentration – und dann wird der Zuhörer zum Zeugen einer wundersamen Verwandlung. Die Stimme: warm und kräftig, voller Präzision im Ausdruck, eine beherzte Modulation, gleichzeitig behutsam, „con brio“ – mit Herzenswärme und Nüchternheit zugleich.

Wo das Ohr bei „Geh aus mein Herz und suche Freud“ gewohnheitsgemäß eben noch voll war von juchzendem Gesang, da wird der Text Paul Gerhardts durch die Stimme von Otto Sander tiefgründig und transparent: durch die farbenprächtigen Oberfläche hört man das Grauen des 30-jährigen Krieges und begreift mit einem Mal, dass die Herzenssuche nach Freude eine existenzielle Lebensaufgabe sein kann. Dreieinhalb Stunden vergehen wie im Flug.

Abschied auf der Skalitzer Straße. Ein unauffälliger Mann verschwindet Richtung U-Bahn. Zurück bleibt der intensive Blick aus blauen Augen und die wunderbare Stimme. Beinahe scheint es, als sei von seiner Rolle als Engel Cassiel in Wim Wenders „Der Himmel über Berlin“ ein klein wenig an ihm haften geblieben.

Thomas Rheindorf

„Es hat sich gelohnt ...“

AUS 2 MACH 3: So lautete der Titel der wohl erfolgreichsten **Spendenkampagne** in der Geschichte der Stiftung KiBa. **20 Gemeinden** waren von April bis Oktober mit dabei und erzielten einen Gewinn von **652 492,67 Euro**. Wie haben sie das geschafft? Wer hatte die besten **Ideen**? KiBa-Aktuell präsentiert beispielhaft **sieben Erfolgsgeschichten**

Die Idee ist einfach, der Effekt enorm: Spende ich für die Restaurierung meiner Kirche einen Betrag von 200 Euro, dann gibt es von der Stiftung KiBa einen 50-prozentigen Bonus: Aus 200 Euro werden 300 Euro oder allgemeiner mit dem Motto der Spendenaktion ausgedrückt: AUS 2 MACH 3. Die Bonifizierung hatte eine Höchstgrenze: 40 000 Spenden-

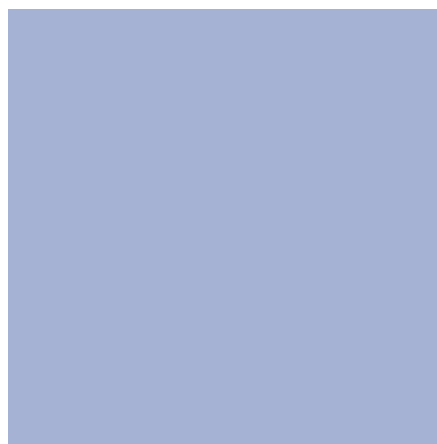
euro je Antrag – doch einige der insgesamt 20 ausgewählten Teilnehmerge Gemeinden sammelten aus eigener Kraft noch höhere Beträge ein. Die Aktion dauerte von April bis Oktober, nun liegt das Endergebnis vor: Spenden und KiBa-Bonus summieren sich auf annähernd 952 000 Euro. Ein fantastisches Ergebnis. Wer will da noch sagen: Spenden lohnt sich nicht?



Ronsdorf Die evangelisch-reformierte Gemeinde in Wuppertal musste sich schon immer gegen größere Gemeinden behaupten. „Genau das ist unsere Stärke“, sagt Pastor Jochen Denker: klein, aber hochaktiv. Klar war: „Erst müssen wir uns selbst krummlegen, dann gehen wir nach draußen.“ Jedes Gemeindeglied wurde persönlich angeschrieben; mit „Affengeschwindigkeit“, so Jochen Denker, kamen die ersten Tausender zusammen. Erst dann ging man an die Öffentlichkeit, über die Presse, auf Gemeindefesten. **Spenden: 53 102,62 Euro, KiBa-Bonus: 20 000 Euro**



Seehausen Die St.-Petri-Kirche ist das Wahrzeichen der altmärkischen Stadt. Pastorin Almut Riemann und der Gemeindegemeinderat waren sich sicher: Die dringende Dachsanierung geht jeden Bürger an. Früh wurde die Presse eingeschaltet. Jeder sollte über die Spendenaktion Bescheid wissen. Mit Hilfe von Ein-Euro-Jobbern blieb die Kirche seit April täglich geöffnet. Wer wollte, konnte auf den Boden klettern und das kaputte Dach besichtigen. Für alle anderen gab es ein vom Architekten gefertigtes Modell. Und wer spendete, durfte einen der neuen Dachziegelsteine signieren. **Spenden: 41 004 Euro, KiBa-Bonus: 20 000 Euro**





AUS 2 MACH 3

Eine Aktion der Stiftung KiBa

Bauer-Wehrland Manchmal braucht es einen Menschen zum Anschlag: Bei der St.-Nikolai-Kirche in Pommern war es Birgit Berge, erste Vorsitzende des Fördervereins. „Ohne ihre Aktivitäten hätten wir nie so viel Geld gesammelt“, weiß Pfarrer Philip Graffam. Zwei Glücksfälle kamen hinzu: zum einen die weitverzweigte, ehemals ortsansässige Adelsfamilie von Quistorp, die sehr aktiv im Familienkreis sammelte, und dann ein großzügiger Einzelspender. „Der war durch den Internetauftritt der KiBa auf uns gestoßen“, freut sich heute Pfarrer Graffam. **Spenden: 39 200,23 Euro, KiBa-Bonus: 19 600,12 Euro**

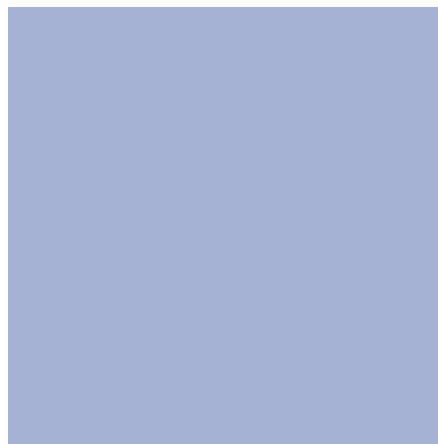




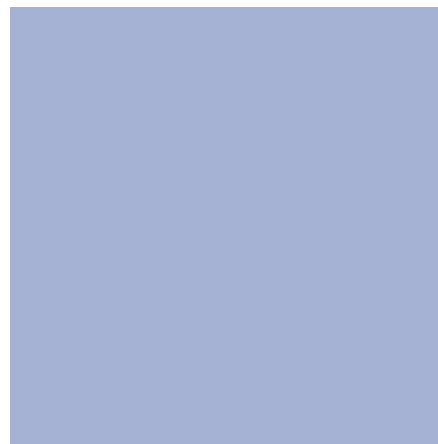
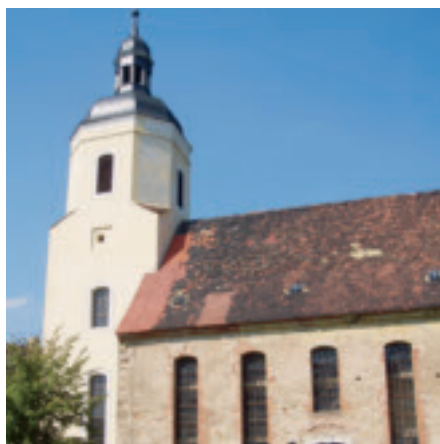
Schönberg Zum 20. Mal fand der „Schönberger Musiksommer“ statt. Dieses Mal mit einem „Orgelrestaurierungsmarathon“. Das Wort wurde „extra so lang“ gewählt, berichtet Kirchenmusiker Christoph Minke. Die Orgel der St.-Laurentius-Kirche ist kaputt: „Das hörte jeder.“ Mit Jazz-Matinee, einem Evergreen-Orgelabend noch im Winter („Gegen die innere Kälte“, so Christoph Minke), vielen Chorauftritten und A-capella-Gesängen lockte man viele Gäste in die schön gelegene Stadt zwischen Lübeck und Rostock. Jetzt wird die Orgel repariert. **Spenden: 24 607,37 Euro, KiBa-Bonus: 12 303,69 Euro**



Oybin Dicht an der tschechischen Grenze liegt die romantische Bergkirche von Oybin. Viele, viele Touristen kommen. „Wir haben gezielt in den Ferienwohnungen oder bei Wanderern geworben“, berichtet Pastorin Annette von Oltersdorff-Kalettkka. Und bei den tschechisch-deutschen Liebespärchen, die sich hier das Jawort geben. „Die Idee der Aktion kam sehr gut an“, weiß die Pastorin: Ein überschaubarer Zeitraum, kein Spender fühlt sich allein, sondern gestützt durch die Verdoppelungsaktion der Stiftung KiBa. „Der Kreis der Spender“, so die Pastorin, „wurde immer größer.“ **Spenden: 21 227,61 Euro, KiBa-Bonus: 10 613,81 Euro**



Weßnig Mut gehörte schon zur Bewerbung: „Wir sind eine kleine Gemeinde“, sagt Pastor Tobias Krüger von Deutschlands erster Radfahrerkirche an der Elbe bei Torgau. Doch gleich zu Beginn stieß über das Arbeitsamt ein kundiger Fundraiser als Ein-Euro-Jobber dazu: „Der hat uns alle mitgerissen.“ Der Helfer bekam kurz darauf einen besser bezahlten Job, doch die Gemeinde von Weßnig war in Fahrt. Jeder Bürger wurde angesprochen, es gab Hausmailings, die Spenden stiegen. Am Ende konnte sich sogar der Förderverein über neue Mitglieder freuen. **Spenden: 15 663 Euro, KiBa-Bonus: 7 831,50 Euro**



Erkner „Wir wollten sinnlich erlebbar machen, wie diese Aktion funktioniert.“ 4000 Domino-Steine – für 40 000 Euro Gesamtspendeneinnahmen durch das Bonifizierungssystem der Stiftung KiBa – hatte Pastorin Cordula Heilmann anlässlich eines Stadtfestes im Mai im Gemeindesaal mit ihren Helfern aufgebaut. In kleinem Abstand dahinter noch mal 2000 Steine, stellvertretend für die 20 000 Euro, die die Genezareth-Gemeinde aus eigener Kraft aufbringen wollte. Nur drei Minuten dauerte das Spektakel der fallenden Steine, das sogar im Fernsehen übertragen wurde. **Spenden: 38 817,14 Euro, KiBa-Bonus: 19 408,57 Euro**



Wir gratulieren:

Keltern hieß das **Lösungswort** beim Rätsel im Herbstheft von KiBa-Aktuell. Den ersten Preis, einen **Hin- und Rückflug mit Air-Berlin** in eine europäische Stadt hat **Horst-Joachim Franke** aus Stenn gewonnen. Über je einen Band zur Ausstellung „Tausend Jahre Taufen“ dürfen sich **Irmgard Bosch** aus Gerlingen und **Esther Roemer** aus Welzheim freuen. Und einen blauen **KiBa-Regensschirm** bekommen **Professor Dr. Wilfried Braje** aus Bielefeld, **Dr. Alfred Dietrich** aus Wiesbaden und **Joachim Häschel** aus Oelsnitz/Erzgebirge. Wir gratulieren den Gewinnerinnen und Gewinnern.

Neues**Antragsformular**

Es gibt neue Formulare für Förderanträge. Sie finden das vollkommen neu **überarbeitete Antragsformular** ab Dezember im Internet. Für Anträge für das Jahr 2008 gilt dann ausschließlich das neue Formular.

Dank an den Sponsor

Den ersten Preis für unser Rätsel spendierte das **Hansische Druck- und Verlagshaus in Frankfurt/Main**: Die schöne **Buchausgabe** mit den gesammelten Werken von **Matthias Claudius** erschien in der **edition chrismon**. Weitere Informationen zur Edition und zum gleichnamigen Monatsmagazin erhalten Sie unter **www.chrismon.de**

Nur der Apostel Paulus blinzelte nie

Foto: Ernert/epd

Petra Bahr ist Theologin und seit Anfang 2006 Kulturbbeauftragte der EKD mit Sitz in Berlin

Meine Weihnachtskirche ist vermutlich nichts Besonderes. Sie ist nicht in Reiseführern verzeichnet und Freunde bedeutender Orgelmusik würden sie nicht auf der Landkarte suchen. Und doch war sie lange die großartigste Kirche der Welt. Jedenfalls für mich. Es ist die Weihnachtskirche meiner Kindheit.

Schon die Säuglinge lagen samt Oberbett des Kinderwagens auf der Kirchenbank und schliefen oder krakeelten unter dem hölzernen Gewölbe. Für mich eröffnete sich hier eine Zauberwelt der Gerüche und Geräusche jenseits alles Verstehens. Um die Gemeinde bei der Andacht nicht zu stören, saß die Großfamilie auf der Empore. Hier durften wir herumlaufen oder in Bilderbüchern blättern.

Unvergessen die schwenkbaren Haken, an die eine ältere Dame, immer mit Hut, ihre Handtasche hängte. Jahrelang habe ich mich gefragt, warum sie freiwillig den Platz neben der Orgel einnahm, obwohl sie doch schon erwachsen genug war, um unten im Chorraum zu sitzen. Überhaupt: der sehnsüchtige Blick nach unten, zur Gemeinde, die mir so fern und auserwählt vorkam, all die festlichen Rücken und die starren Nacken. Endlich groß zu sein bedeutete, dort unten sitzen zu dürfen. Die langweiligen Predigten konnte die kindliche Einbildungskraft leicht überbrücken. Schließlich gab es ebenso bunte wie rätselhafte Kir-

chenfenster, auf denen sich die Apostel fröhlich zunichten, wenn man nur lange genug hinstarrte. Nur Paulus blinzelte nie. Wenn gar nichts mehr half, zählten mein Bruder und ich die Oberlichter, die wie Schaukeln von der Decke hingen.

Jeder Sonntag aber war letztlich nur der süße Vorgeschmack auf Weihnachten. Jeder Blick in den Chorraum markierte den Platz für den riesigen Weihnachtsbaum und die Krippenlandschaft. Schon Wochen vorher kündeten die Lieder vom herannahenden Wunder. Dann war es endlich so weit. Die Strumpfhose unter dem Kleid mochte noch so kratzen, die Brüder einen mit ihrer zappeligen Heiligabendvorfriede noch so genervt haben. Durch die offene Kirchentür strahlten schon die Lichter des Baumes. Der ganze Gottesdienst war eine einzige Steigerung der Stimmung. Erst später verstand ich, dass der strenge Pfarrer die Gemeinde immer wieder mahnte, Weihnachten nicht über seine Stimmung zu erfassen. Schließlich ging es um Ernsteres, Tieferes. Dem Kind vermittelte sich dieser Ernst jedoch genau über diese Stimmung. Und wenn dann ganz zum Schluss die Gemeinde sich zum „O du fröhliche“ erhob, war das Glück vollkommen.

Dann und wann komme ich zurück in meine Weihnachtskirche. Sie ist geschrumpft und scheint ihrer Geheimnisse beraubt. Doch wenn ich auf der Empore sitze und die Orgel einsetzt, dann weht ein feiner Hauch von meiner Weihnachtskirche wieder durch den Raum. Nehmt die Kinder mit in die Kirche, sie haben einen ganz eigenen, ungetrübten und scharfen Sinn fürs Unendliche!

Auch Kaufen ist Helfen

„Wach auf, mein Herz, und singe, dem Schöpfer aller Dinge“ – der Leipziger Thomanerchor, Otto Sander und Torsten Laux interpretieren Lieder von Paul Gerhardt.

Eine hinreißende Auswahl der schönsten Kirchenlieder von Paul Gerhardt mit Lesungen des Schauspielers Otto Sander und Orgelinterpretationen von Professor Torsten Laux. Es singen die Thomaner unter Leitung ihres Kantors Georg Christoph Biller.

Die exklusive Stiftungs-CD enthält im Booklet die Texte der gesungenen Stücke und Informationen über die Künstler und zur Arbeit der Stiftung KiBa.



Die CD kostet 15 Euro incl. Versandkosten.
Bestelladresse:
Stiftung KiBa,
Herrenhäuser
Straße 12,
30419 Hannover

Mit der KiBa gewinnen. Das Rätsel

Sechs Fragen – ein Lösungswort. Fügen Sie die Buchstaben aus den markierten Feldern zusammen. Schicken Sie das Lösungswort auf einer Postkarte an die Stiftung KiBa, Herrenhäuser Straße 12, 30419 Hannover, Stichwort Kirchenrätsel. **Einsendeschluss ist der 6. 1. 2007.**

1. Spitzenreiter

Die Spendenaktion der Stiftung KiBa AUS 2 MACH 3 war ein Riesenerfolg. Alle Beteiligten waren begeistert. In einer Wuppertaler Gemeinde kletterten die Einnahmen sogar auf über 50 000 Euro. **Die Kirche liegt im Stadtteil ...**

		3		4			

2. Wer war sie?

Ihr Lächeln ist weltberühmt. Wer je im Pariser Louvre in ihren Bann geschlagen wurde, der weiß, warum. Vermutlich um 1503 malte Leonardo da Vinci die Mona Lisa. Wen er mit der geheimnisvollen Schönen porträtierte, darüber streiten sich die Gelehrten noch heute. Und so hat die Dame verschiedene Namen. In Italien beispielsweise nennt man das Gemälde **La ...**

		9		6			

3. Spitzes Oval

Eine mandelförmige Aureole, die Christus, manchmal auch mit Maria, als Weltenrichter umgibt, **nennt man ...**

		1		10			

4. Heilige Nacht



Foto: Photocase.com

Weihnachten ist das schönste Familienfest im Kirchenjahr. Schon in den Wochen vorher geht es los: Adventskalender, Kerzenlichter und Geheimniskrämerei, wer kennt es nicht. Kirchenoffiziell beginnt Weihnachten erst am 24. Dezember abends **mit der Christ ...**

				5			

5. Dichterkunst

Sie sind ein erfolgreicher Rätsellöser? Dann könnten Sie unseren ersten Preis gewinnen: einen Band mit den Gedichten von Matthias Claudius. Vielleicht wissen Sie aber auch jetzt schon, wie der 1740 in Reinfeld geborene Dichter seine Zeitung nannte. Diese erste deutsche Volkszeitung hieß: Der **Wandsbecker ...**

						8	

6. Rund herum

In der griechischen Antike hieß so eine Pferderennbahn, später sang Hans Albers in einem gleichnamigen Etablissement auf der Reeperbahn. **Gemeint ist das ...**

						2	

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8

Die Gewinne



1. Preis: Matthias Claudius: Sämtliche Werke des Wandsbecker Boten Opulent gestaltete Sonderausgabe mit den Werken des Dichters und farbigen Illustrationen von Klaus Waschk in der edition chrismon, Wert: 65 Euro.

2.–3. Preis: Briefmarken-Jahrbuch der Deutschen Post Genau das richtige Geschenk für Sammler: Alle Marken im Original in einem schönen Schmuckeinband

4.–6. Preis: Stiftungsmedaille von Bodo Broschat Silber 999/1000, 20 Gramm, Stempelglanz-Qualität, Motiv vorne: „Lehrender Christus“ Motiv Rückseite: Stiftungslogo

So können Sie helfen

Mit einer Spende

Jede Spende bringt unsere Projekte ein Stück weiter. Denn Ihr Geld fließt zu 100 Prozent in die Kirchen. Für jede Spende erhalten Sie eine Spendenquittung, ab 250 Euro ein Zertifikat.

Mit einer Jubiläums- oder Geburtstagsspende

Haben Sie Geburtstag, feiern Sie ein Jubiläum, ein Sommerfest oder etwas ganz anderes? Dann könnten Sie statt Geschenken eine Spende für ein KiBa-Projekt erbitten. So bleibt immer eine Erinnerung über den Tag hinaus!

Als Fördermitglied

Direkte Hilfe für die Stiftung: Schon für 5 Euro im Monat können Sie Mitglied im Förderverein werden und verschiedene Vorteile genießen, wie beispielsweise ermäßigte Preise für unsere Reisen. Und wenn Sie auch in Ihrem Freundeskreis noch weitere Förderer finden – umso besser!

Werden Sie Zustifter

Mit einem einmaligen Betrag ab 500 Euro können Sie die Stiftung KiBa als Zustifter unterstützen. Ihr Geld fließt in das Stiftungskapital und hilft der Stiftung KiBa auf Dauer. Übrigens: Zustiftungen können steuerlich sehr attraktiv werden. Pfarrer Uwe Koß berät Sie gerne ausführlich.

Spendenkonto: EKK-Kassel
Kontonummer: 5550 BLZ: 520 604 00

Lösungswort

Bitte freimachen

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Telefon, Fax

E-Mail

An
Stiftung KiBa
Stichwort Kirchenrätsel
Herrenhäuser Straße 12
30419 Hannover

Impressum KiBa Aktuell erscheint vier Mal jährlich • **Herausgeber** Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland, Herrenhäuser Str. 12, 30419 Hannover, Telefon: 0511/27 96-333, Fax: 0511/27 96-334, E-Mail: kiba@ekd.de, Internet: www.stiftung-kiba.de • **Geschäftsführer** Oberkirchenrat Thomas Begrich • **Verlag** Hansisches Druck- und Verlagshaus GmbH, Postfach 50 05 50, 60394 Frankfurt • **Redaktion** Dorothea Heintze, heintze@chrismon.de • **Druck** Media-Print PerCom GmbH & Co. KG, 24784 Westerrönfeld